

Informationen zum Turm von St. Nicolai

Mit dem Bau des 1. Turmes der St. Nicolaikirche wurde erst 1460, also ca 20 Jahre nach Vollendung des Kirchenschiffes begonnen. Auf Stadtansichten Lüneburgs aus dieser Zeit ist auch heute noch zu sehen, wie die Kirche damals aussah.



vor 1460

Die Arbeiten am Turm wurden jedoch bereits ein Jahr später auf einer Höhe von ca 50m eingestellt, er blieb zunächst unvollendet.

Erst 1587 erhielt er einen Helm. Doch da sowohl der Turm als auch das Westjoch der Kirche schlecht gegründet waren, musste immer wieder an der Kirche gearbeitet werden, da es zu immer mehr Bauschäden kam.

Trotz aufwendiger Instandsetzungsarbeiten 1650, 1670 und ab 1710 musste 1760 das Geläut eingestellt werden, um dem Turm nicht weiter zu schaden.



1461 bis 1587

1811 kam es zu einem Blitzschlag, der die Turmspitze zerstörte.

Als nun zwischen 1818 und 1830 zunächst Königin Charlotte und nach ihr die Könige Georg III. und Georg IV. starben, was jedes Mal ein lang anhaltendes Trauergeläut nach sich zog, musste der Turm 1830-32 entgültig abgerissen werden, jedoch nur zu einer Höhe, welche die Standfestigkeit des ebenfalls stark beschädigten Kirchenschiffes gewährleisten konnte.



1587 bis 1830

Nach dessen Instandsetzung wurde 1869 mit dem Neubau eines Turmes auf dem alten Fundament begonnen, welcher 1895 fertiggestellt werden konnte. Die letzten Veränderungen wurden zwischen 1990 und 1996 vorgenommen, als der Außenbau des Turmes zum letzten Mal renoviert wurde.



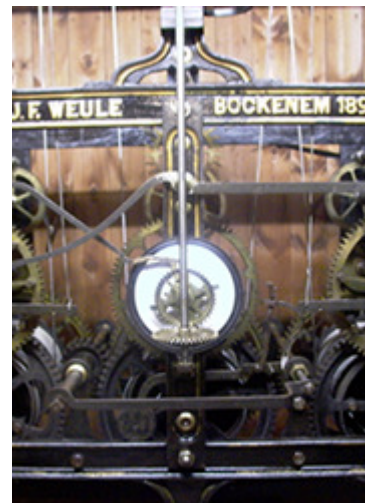
um 1880

Das Uhrwerk

1895 erhielt der Turm nach seiner Fertigstellung ein Betglockenwerk der Firma Weule, welches lange Zeit die Uhr am Laufen hielt und die Glocken anschlug. 1967 beschloss der Kirchenvorstand, das Uhrwerk durch Elektromotoren zu ersetzen, da der Küster nach einer Operation nicht mehr in der Lage war, die Uhr von Hand zu bedienen.

Im Jahr 1995, als der Turm genau seit 100 Jahren stand, kam es dazu, dass innerhalb kürzester Zeit alle Motoren ausfielen.

Die Gewichte des daraufhin wieder in Betrieb genommenen Uhrwerkes werden zwar von Motoren hochgezogen, halten dann jedoch wie früher das Werk am Laufen. Die Übertragung auf die Ziffernblätter sowie die Seile zur Betätigung der Glocken können auf dem Weg durch den Turm nachvollzogen werden.



Die Glocken

Beim Abriss des Turmes 1830 wurden 3 Läute- sowie 2 Uhrglocken verkauft. Als 1860 die St.

Lambertikirche abgebrochen wurde, erhielt St. Nicolai aus den vorhandenen Kunstschätzen unter Anderem auch 5 neue Läuteglocken. Diese wurden jedoch im 1. Weltkrieg eingeschmolzen. Eine Ausnahme bildet hier die Marienglocke, welche den Krieg, vermutlich aufgrund ihrer "Verwandtschaft" zur Gloriosa aus Erfurt, unbeschadet überstanden hat. Zusätzlich erhielt man als Entschädigung noch eine Glocke, welche ursprünglich aus Fischhausen (Samland/Ostprien) stammte.

Neben diesen Läuteglocken existieren noch die beiden Zeitglocken, die Katharinenschelle (Stundenglocke) aus St. Lamberti und die Franziskusschelle (Viertelstundenglocke) aus St. Marien.